



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2016 des DAI – AEK

aus / from

e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue **0 • 2016**

Seite / Page **135–142**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/1777/4402> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2016-p135-142-v4402.2

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** (jahresbericht@dainst.de)

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Jahresberichte 2016 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



KOMMISSION FÜR ALTE GESCHICHTE UND EPIGRAPHIK



Amalienstr. 73 b
80799 München
Deutschland
Tel.: +49 89 286767-60
Fax: +49 89 286767-80
E-Mail: info.aek@dainst.de



e-JAHRESBERICHT DES DAI 2016

Direktoren: Prof. Dr. Christof Schuler, Erster Direktor; Prof. Dr. Rudolf Haensch, Zweiter Direktor.

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Filippo Battistoni (seit 15.08.), Dr. des. Sophia Bönisch-Meyer (seit 23.03.), Dr. des. Isabelle Mossong (seit 01.01.), Prof. Dr. Johannes Nollé, Dr. Peter Rothenhöfer, Dr. Andreas Victor Walser (bis 31.01.).

Wissenschaftliche Hilfskräfte: Anna Brenner M.A. (bis 31.07.), Amanda Castelló Sánchez M.A. (seit 01.09.), Michael Hahn (seit 15.08.), Selen Kılıç-Aslan M.A., André Lindörfer M.A.

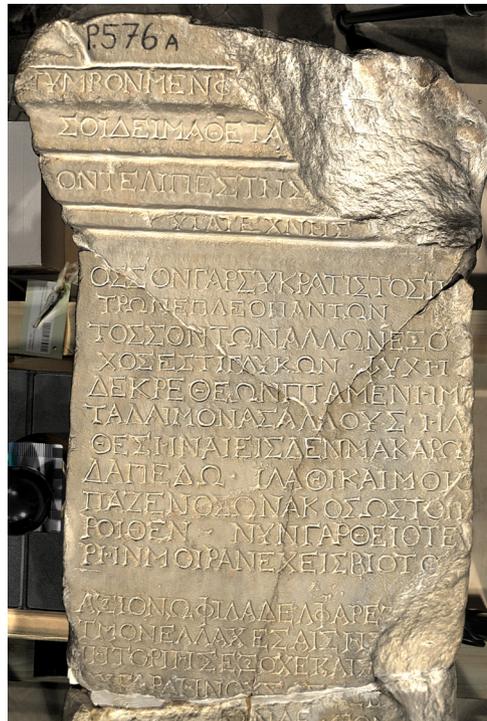
Bericht aus der Arbeit der Kommission

Die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik ist mit ihren Forschungen zu griechischen und lateinischen Inschriften, zur Numismatik und zur Papyrologie in ein dichtes Netz von Kontakten zu anderen Abteilungen des DAI und zu Kooperationspartnern im In- und Ausland eingebunden. Externe Kooperationspartner sind mit ihren Kompetenzen und Ressourcen eine unverzichtbare Bereicherung und Stärkung des Forschungsprogramms der Kommission. Dies illustrieren mehrere Projekte des Jahres 2016, die besonders dem Ziel verpflichtet sind, wichtige Materialien digital zu erschließen und online zur Verfügung zu stellen.

Seit 2008 ist die Kommission mit dem Berliner Münzkabinett durch einen Kooperationsvertrag verbunden. Das Münzkabinett beherbergt größere Bestände an Fundmünzen aus den älteren Grabungen des DAI in Pergamon, Milet und Priene, die teilweise unpubliziert sind. Ziel der Kooperation ist es, die **Bearbeitung der Fundmünzen aus den aktuellen Grabungen des DAI** in



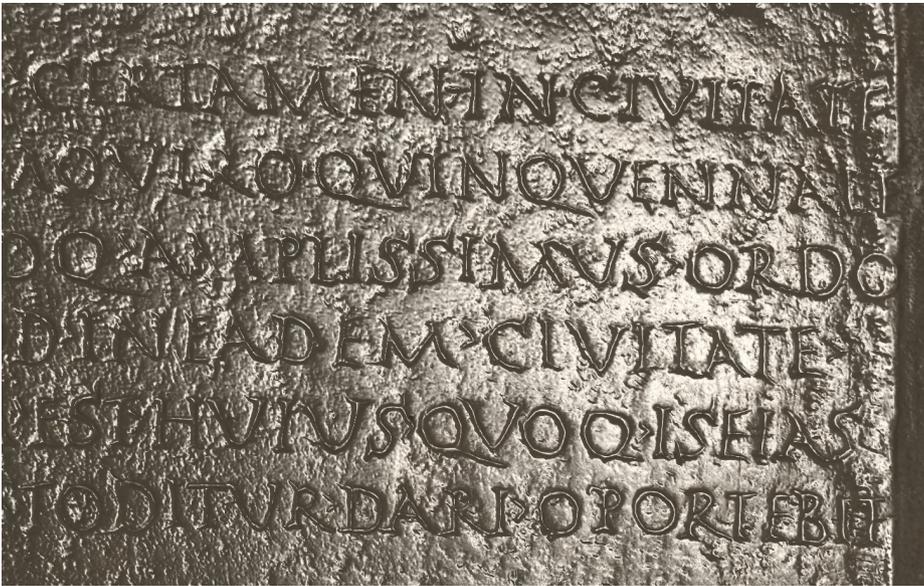
1 Priene (Türkei), Fundmünze PR2001.N29. Bronze, ca. 290–240 v.Chr. Vorderseite: Eule hockt in Dreiviertelansicht nach rechts, Kopf frontal; Rückseite: Dreizack mit Aufschrift im Mäanderkreis (Foto: K. Ulrich, Münzkabinett Berlin).



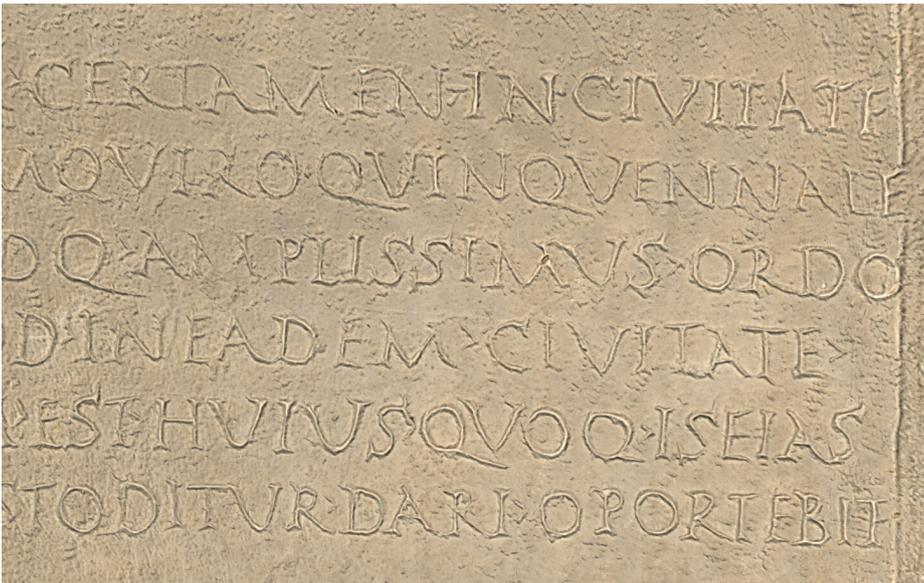
2 Pergamon. Kaiserzeitliches Grabepigramm des Arztes Philadelphos (Altertümer von Pergamon VIII.2 Nr. 576, Seite A) (Foto: F. Battistoni).

der Türkei vorzubringen und dabei auch die älteren Berliner Bestände in die Auswertung einzubeziehen. Seit 2008 hat J. Chameroy (RGZM Mainz) einen großen Teil der Fundmünzen von Pergamon aufgearbeitet und in den [Interaktiven Katalog des Münzkabinetts](#) ⁷ eingegeben. Im Jahr 2015 nahmen beide Institutionen ein gleich geartetes Projekt zu den Fundmünzen von Priene auf. Bearbeiter ist J. Eberhardt, dem die Kommission zu diesem Zweck ein zweijähriges Fortbildungsstipendium verlieh, während das Münzkabinett das Projekt mit einer studentischen Hilfskraft und der nötigen Infrastruktur unterstützt.

K. Reglings 1927 publiziertes Standardwerk „Die Münzen von Priene“ macht die ionische Stadt zu derjenigen hellenistischen Polis, von der nach Athen am meisten Münzen veröffentlicht sind. Seitdem hat sich jedoch die Materialgrundlage völlig verändert: In den neueren Grabungen zwischen 1998 und 2013 kamen über 1450 weitere Fundmünzen ans Licht. Priene ist damit vor allem hinsichtlich der hellenistischen Fundmünzen einer der wichtigsten Fundorte des Mittelmeerraums. Mittlerweile sind diese Stücke in der Datenbank des Münzkabinetts vollständig gemäß den internationalen Standards für Fundmünzenpublikationen erfasst. Dazu kommen rund 400 Münzen der Stammsammlung, die für den Vergleich mit den Fundmünzen wichtig sind. Rund 1200 Münzen wurden bislang vertieft beschrieben und analysiert und Anfang 2016 [für die Öffentlichkeit freigeschaltet](#) ⁷. Im Sommer 2016 nahm J. Eberhardt an der Grabungskampagne in Priene teil, um die Originale zu sichten und sich mit dem Grabungsleiter H. Mert (Uludağ-Universität Bursa) auszutauschen. Für das Frühjahr 2017 ist ein Besuch im Museum Balat geplant. Ein von J. Eberhardt organisierter eintägiger Workshop über Fundmünzen im westlichen Kleinasien findet am 29. März 2017 als gemeinsame Veranstaltung von Münzkabinett und Kommission in Berlin statt. Dabei sollen die in Priene erzielten Ergebnisse mit anderen Fundmünzenprojekten im westlichen Kleinasien (besonders Pergamon, Ephesos) verglichen und Probleme der historischen Auswertung diskutiert werden (Abb. 1).



3 Pergamon (Türkei). Brief Traians über den Agon zu Ehren des Zeus Phlios und des Kaisers (CIL III 7086, Ausschnitt) (Foto: F. Battistoni).



Das Berliner Pergamonmuseum unterstützt eine Initiative der Kommission, die darauf abzielt, die derzeit in einem Depot ausgelagerten Inschriften von Pergamon mit **Reflectance Transformation Imaging** zu dokumentieren. Die RTI-Technik erlaubt es, die beschrifteten Oberflächen quasi-dreidimensional darzustellen, unterschiedlich zu belichten und am Computer genauestens zu studieren. In einer ersten Testkampagne haben F. Battistoni und M. Hahn rund 50 Inschriften auf diese Weise fotografiert. Die Daten sollen später online zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt schließt eine Lücke, da von vielen der jetzt dokumentierten Inschriften noch nie Fotos veröffentlicht worden sind (Abb. 2. 3).

Patara war eine der führenden Poleis der im Südwesten der heutigen Türkei gelegenen antiken Landschaft Lykien und eine der wichtigsten Hafenstädte der kleinasiatischen Südküste (Abb. 4). Die von moderner Überbauung kaum gestörten Ruinen werden seit 1988 unter der Ägide der Akdeniz-Universität Antalya archäologisch erforscht. Auf Einladung der Grabungsleiterin H. İşkan bearbeitet die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik gemeinsam mit der Forschungsstelle Asia Minor der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster seit 2010 die Inschriften der Stadt. Hauptziel des Projekts ist es, die teils unedierten, teils verstreut publizierten und zunehmend schwer zu überblickenden Inschriften von Patara – insgesamt etwa 650 Texte – in einem Corpus zusammenzufassen. Aus dieser Kooperation entwickelte sich die Idee, die eindrucksvollen Ergebnisse von 25 Jahren archäologischer Forschung in Patara erstmals in Deutschland in einer Ausstellung zu präsentieren. Am 29. November 2017 wurde die Ausstellung „**Patara – Lykiens Tor zur römischen Welt**“ im Münchner Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke eröffnet (Abb. 5. 6). Unter den rund 200 Besuchern der Veranstaltung befanden sich zahlreiche aus ganz Deutschland und aus der Türkei angereiste Kolleginnen und Kollegen. Die Grabungsleiterin H. İşkan und Ch. Schuler, Direktor der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik, betonten in ihren Ansprachen die große Bedeutung türkisch-deutscher Zusammenarbeit in den Altertumswissenschaften. Auch M. Koç, der Generalkonsul der Türkei in München, hob die Rolle des kulturellen Dialogs für die Beziehungen



4 Patara (Türkei). Blick über das antike Stadtgebiet (Foto: Universität Antalya, Grabung Patara).



5 Eröffnung der Ausstellung „Patara – Lykiens Tor zur römischen Welt“. Ansprache des Generalkonsuls der Türkei, Mesut Koç (Foto: R. Hessing, Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke).

zwischen der Türkei und Deutschland hervor. Die Kuratorin und Ausstellungsleiterin A. Schmölder-Veit erläuterte Genese und Konzept der Ausstellung, zu der auch Studierende der LMU München beigetragen hatten. Elemente wie ein Comic-Pfad, ein Rätselheft und ein Malbuch sollen Kinder besonders dazu anregen, sich mit der Ausstellung zu beschäftigen. Die Ausstellung ist noch bis 7. April 2017 in München zu sehen und wird 2018 im Archäologischen Museum in Münster gezeigt. Begleitend zur Ausstellung ist ein gleichnamiger Bildband erschienen, der einen Überblick über die Geschichte Pataras und die Ausgrabungen gibt (Abb. 7).

Wegen ihres interdisziplinären Charakters und ihrer Aufarbeitung eines umfangreichen Materials aus unterschiedlichsten Quellen wurde die Dissertation „Parasema. Offizielle Symbole griechischer Poleis und Bundesstaaten“ der ehemaligen wiss. Hilfskraft der Kommission S. Killen mit dem **Walter-Hävernich-Preis 2016** der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Dieser Preis ehrt eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit eines Nachwuchswissenschaftlers oder einer Nachwuchswissenschaftlerin aus dem Bereich der Numismatik. In ihrer Dissertation untersuchte S. Killen das Phänomen der griechischen Staatssymbolik in seiner ganzen Breite. Dabei konnte sie zeigen, dass es sich bei diesen Parasema um ein originär griechisches Phänomen handelt. Es lässt sich in insgesamt 14 verschiedenen Denkmälergattungen vom 6. bis zum 1. Jahrhundert v. Chr. nachweisen. Auch die weite geographische Verbreitung – Parasema sind für 96 Poleis und acht Bundesstaaten in Griechenland, Unteritalien, Kleinasien und an der Schwarzmeerküste belegt – zeugen von der allgemeinen Verständlichkeit der Symbole und von ihrer Bedeutung für die Bürgergemeinschaften. Anhand von ikonographischen Untersuchungen und Fallstudien zu den Parasema der Poleis Athen, Priene und Magnesia a. M. wurde herausgearbeitet, dass zwar für eine Vielzahl von Bürgergemeinschaften nur ein einzelnes Symbol überliefert ist, aber auch ganze ikonographische Programme Verwendung fanden. Über die staatsrechtlichen Funktionen (Garantie, Kontrolle und Herkunftsangabe) hinaus waren Parasema aufgrund ihrer stets positiv besetzten Motive bestens dafür geeignet, die Gemeinwesen in



6 Blick in die Ausstellung. Im Vordergrund vom RGZM Mainz erstelltes Stadtmodell (Foto: R. Hessing, Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke).



7 Eröffnung der Ausstellung „Patara – Lykiens Tor zur römischen Welt“. Ch. Schuler mit dem Begleitband zur Ausstellung (Foto: R. Hessing, Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke).

optimaler, knapper Form zu repräsentieren (Abb. 8. 9). Neben dem auswertenden Teil umfasst die Arbeit einen umfangreichen Katalog. Sie wird Anfang 2017 als Band 36 der Archäologischen Forschungen im Reichert Verlag erscheinen.

Zu Beginn des Jahres 2016 traten zwei neue wissenschaftliche Referentinnen ihren Dienst an: I. Mossong hat in Straßburg und Freiburg studiert, war zwei Jahre lang ausländisches Mitglied an der École Française de Rome und promovierte mit einer Arbeit zum spätantiken Klerus in Italien im Spiegel der Inschriften. Sie ist für die Redaktion der „Vestigia“ und die Lateinische Epigraphik zuständig und plant eine Habilitationsschrift über den Nordwesten der iberischen Halbinsel als integrative Kontaktzone. S. Bönisch-Meyer studierte in Freiburg und Antalya, war wissenschaftliche Hilfskraft an der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik und promovierte über „Dialogangebote: Die Anrede des Kaisers jenseits der offiziellen Titulatur“. Ihre Zuständigkeitsbereiche sind die Redaktion des Chiron und die Griechische Epigraphik, aus deren Bereich sie sich mit einer Stadtgeschichte von Tarsos in der Antike habilitieren möchte.

Nachwuchsförderung

Habilitationen

Die wissenschaftlichen Referentinnen der Kommission S. Bönisch-Meyer und I. Mossong arbeiten an Habilitationsschriften zum Thema „Tarsos. Geschichte einer antiken Metropole“ bzw. „Der Nordwesten der iberischen Halbinsel als integrative Kontaktzone“.

Dissertationen und Masterarbeiten

Ch. Schuler betreute die Dissertationen von S. Kılıç-Aslan „Lycian Families in the Hellenistic and Roman Periods. A Regional Study of Inscriptions Towards a Legal Framework“, S. Kerschbaum „Fernwasserleitungen im kaiserzeitlichen Kleinasien. Ein Innovationsprozess und sein gesellschaftlicher und urbanistischer Kontext“ und A. Lindörfer „Kinderkaiser des 3. Jh. n. Chr.“,



8 Das grasende Pferd von Alexandria Troas auf einem Bleigewicht, Archäologisches Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, M2266 (Foto: R. Dylka).



9 Die Rose von Rhodes als Münzbild, Archäologisches Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, M3593 (Foto: R. Dylka).

R. Haensch die von A. Teichgräber „Die Finanzen der nordafrikanischen Kirchen in vorvandalischer Zeit“, K.-L. Link „Discordia civium. Soziopolitische Spannungen und Konflikte auf kommunaler Ebene im römischen Reich“ sowie von M. Hahn „Fremd- und Selbstbeobachtung. Die Rolle der Laien für die soziale Kontrolle in den Kirchengemeinden der Spätantike“.

Masterarbeiten

Ch. Schuler betreute die Masterarbeiten von A. Brenner „Funktion und Aufbau attischer Gesetze im 5./4. Jahrhundert v. Chr.“ und A. Lindörfer „Die imperiale Selbstdarstellung der Iulia Mamaea“.

Epigraphische Sommerakademie

6.–16. Oktober Epigraphische Akademie in Südspanien veranstaltet gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Berlin) und dem Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg.

Fachwissenschaftlicher Kurs an der Kommission

3.–5. November W. F. M. Henkelman (Leiden/Paris), Can we write a history of the Achaemenid empire?

Gäste, Stipendiatinnen und Stipendiaten

Forschungsstipendium

Dr. des. Johannes Eberhardt.

Einladung der Kommission

S. Agelidis (Freiburg), M. Kocak (Mainz), Ch. Mbengue (Dakar), A. Zack (Köln).

Gasteinladung der Präsidentin

Ş. Aktaş (Antalya), S. Aneziri (Athen), K. Buraselis (Athen), A. Caballos Rufino (Sevilla), E. DüNDAR (Kahramanmaraş), H. İşkan-İşık (Antalya), O. Tekin (Istanbul), M. Tentori Montalto (Rom).

Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung

P. Kóvacs (Piliscsaba), J. Nicols (Oregon).

Stipendium der Gerda Henkel Stiftung und der Elise und Annemarie Jacobi-Stiftung

N. Hächler (Zürich), J. Hettinger (Duisburg-Essen), M. Houle (Ottawa), M. Masunaga (Kyoto), E. Paganoni (Padua), C. G. Pearson (New York), E. Rosamilia (Pisa), M. A. Skotheim (Princeton).

Stipendium der Gerda Henkel Stiftung

B. İplikçioğlu (Istanbul), M. Tentori Montalto (Rom).

Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes

U. Kantola (Helsinki).

Center for Hellenic Studies (CHS)-DAI – Joint Fellows

J. R. Harris (New Orleans), M. Nasioula (Thessaloniki).

Sonstige Gäste

S. Beckman (Philadelphia), A. Chaniotis (Princeton), V. Cojocaru (Jasi), R. Färber (Frankfurt), L. Hannestad (Aarhus), C. Hoet-Van Cauwenberghe (Lille), M. Jehne (Dresden), S. Killen (Louvain-La Neuve), L. Meier (Heidelberg), I. Piso (Cluj-Napoca), C. Ruiz Montero (Murcia), D.-H. Schäfer (Bamberg), D. Sootjes (Nijmegen), H. Solin (Helsinki), E. Theodorou (Wien), R. M. Varga (Cluj-Napoca), J. Welte (Bern), U. Wiemer (Erlangen), M. E. Yilidiz (Antalya).

Praktikum

Ein fünfmonatiges Praktikum (01.10.2016–31.01.2017) absolvierte der Master-Student J. Snaterse (Nijmegen).

Wissenschaftliche Veranstaltungen*Vorträge*

22. Januar S. Müller (Marburg), Die Bedeutung von Kunstwerken und Artefakten in der Politik im frühen Hellenismus **5. Februar** Z. Archibald (Liverpool), Ancient economies of the northern Aegean: rivals of the Delian League? **22. April** A. Monson (New York), Ein antiker Steuerstaat? Fiskalische Neuerungen im Frühhellenismus **17. Juni** A. Raggi (Pisa), A new bronze Inscription from Southern Etruria **15. Juli** V. Pirenne-Delforge (Liège), L'Olympe sur terre: le panthéon d'Olympie aux périodes archaïque et classique **22. Juli** R. Tomlin (Oxford), The new Roman writing-tablets from Bloomberg London **9. Dezember** W. Zanier (München), Kult und Kampf – Raeter und Römer in Oberammergau.

Kolloquium

22./23. September Interner Workshop der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik München.

Es sprachen: Ch. Schuler, Feldforschungen in Zentrallykien: Neuedition eines Dekretes aus Muskar (Territorium von Myra); R. Haensch, Ausgewählte Beispiele aus Band I des Corpus der Urkunden der römischen Herrschaft (Die Briefe und Edikte der praefecti Aegypti); F. Battistoni, Sitonia, sitones und sitophylakes: Geld und Naturalien; S. Bönisch-Meyer, Likatoren und ihr legatus Augusti. Von der Bedeutung einer neuen Inschrift aus Patara; S. Kılıç-Aslan, Self-evident Continuity of the Roman Citizenship in Provincial Families? A Case Study from Lycia; I. Mossong, Die Inschriften des Conventus Asturum: Rückblick – Überblick – Ausblick; J. Nollé, Trebenna. Einblicke in Geschichte und Kultur einer Kleinstadt der Solymis anhand von Inschriften und Münzen; P. Rothenhöfer, Aus dem Corpus der römischen Bleibarren.

Mitarbeiterbesprechungen mit Referaten an der Kommission

13. Januar K. Coghlan (Toronto), Écrire la terre: l'invention du traité géographique et sa réalisation au cours de l'époque hellénistique **27. Januar** U. Kantola (Helsinki), Römische Namen in griechischen Quellen **10. Februar** E. Theodorou (Wien), Die Agoranomie im kaiserzeitlichen Ephesos **17. Februar** N. Hächler (Zürich), Zusammensetzung, Funktion und Bedeutung der senatorischen Führungselite im Zeitalter der Soldatenkaiser (235-284) **22. Februar** R. Haensch (München) – A. Lichtenberger (Bochum) – R. Raja (Aarhus), Christen, Juden und Soldaten im Gerasa des 6. Jh.– Neue archäologisch-epigraphische Befunde **1. März** M. Masunaga (Kyoto), Cultural capital of Greek cities in Asia Minor under Roman rule **13. April** S. Agelidis (Freiburg), Hades in Wort und Bild. Konstruktionen eines griechischen Gottes in archaischer und klassischer Zeit **20. April** M. Houle (Ottawa), Les notions de possession et d'exorcisme dans les papyri magiques de l'époque gréco-romaine jusqu'à l'Antiquité tardive: Changements et continuités **1. Juni** M. Wörrle (München), Ein Bogenmonument aus Limyra **15. Juni** C. Pearson (New York), Pseudo-Alkmaionidai: Who is and who is not an Alkmeonid? **22. Juni** F. Onur (Antalya), Stadiasmus Patarensis and the Field Survey on the

Road Network in Lycia **6. Juli** M. Tentori Montalto (Rom), Die hellenistischen Epigramme aus Lakonien **13. Juli** A. Lindörfer (München), Die imperiale Selbstdarstellung der Julia Mamaea **27. Juli** E. Paganoni (Padua), Bithynia. Politics of a Hellenistic Kingdom **14. September** M. A. Skotheim (Princeton), Traveling Players: Greek Theatrical Professionals in the Roman Empire **28. September** A. Zack (Köln), Die rechtliche Form der intergesellschaftlichen *deditio* und die Bedeutung der *fides* in diesem Kontext **12. Oktober** E. Rosamilia (Pisa), A Catalogue of Priests from Cyrene and the End of Magas' Reign **26. Oktober** A. Castelló Sánchez (München), Die Entwicklung der römischen Reichsstrassen auf der iberischen Halbinsel bis zum Ende des 2. Jh. n. Chr. **23. November** J. R. Harris (New Orleans), Relations between scholarly mobility and Greek politics in the 4th century BC **30. November** M. Nasioula (Thessaloniki), A Dash of Literature into a Cup of Wine. The inscriptions on *grammatika* vases.

Publikationen

Chiron. Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts 46, 2016
 Vestigia 70: E. Zingg, Die Schöpfung der pseudohistorischen westpeloponnesischen Frühgeschichte : ein Rekonstruktionsversuch
 H. İşkan – Ch. Schuler – S. Aktaş – D. Reitzenstein – A. Schmölder-Veit – M. Koçak (Hrsg.), Patara. Lykiens Tor zur römischen Welt (Zaberns Bildbände zur Archäologie)
 R. Haensch (Hrsg.), Recht haben und Recht bekommen im Imperium Romanum. Das Gerichtswesen der Römischen Kaiserzeit und seine dokumentarische Evidenz. Ausgewählte Beiträge einer Serie von drei Konferenzen an der Villa Vigoni in den Jahren 2010 bis 2012 (The Journal of Juristic Papyrology Supplement XXIV)

Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge für eine breite Öffentlichkeit

16. Februar München, Bayerische Numismatische Gesellschaft, J. Nollé, Sagalassos: Monumente, Münzen, Stadtgeschichte **22. April** München, Dante Gesellschaft, J. Nollé, Mailand – die antiken Grundlagen einer Metropole Italiens **26. Mai** Trier, Jahrestreffen des Historisch-Archäologischen Freundeskreises e.V. Münster, J. Nollé, Trier und die Treverer **30. Juni** Weilheim, Verein zur Förderung der Aufarbeitung der Hellenischen Geschichte e.V. und Gymnasium Weilheim, Fachschaften Alte Sprachen und Geschichte, J. Nollé, Mythendarstellungen auf griechischem Geld. Weshalb bildeten die Griechen Mythenszenen auf ihren Münzen ab? **29. Oktober** Augsburg, Süddeutsches Münzsammlertreffen, J. Nollé, Keine vergebliche Liebesmüh: Spurensuche nach Raetien auf römischen Münzen.

Bibliothek und Archiv

Der Zugang im Jahr 2016 betrug 633 Bände (419 Titel), davon als Geschenk 45 Bände (44 Titel).

Ehrungen

Die Dissertation von S. Killen „Parasema. Offizielle Symbole griechischer Poleis und Bundesstaaten“ aus dem Jahr 2012, betreut von D. Salzmann (Münster) und R. Haensch, erhielt 2016 den Walter-Hävernick-Preis der Numismatischen Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. Sie wird 2017 als Band 36 der Archäologischen Forschungen im Reichert Verlag erscheinen.